

commendavit. Tunc rogatus ab abbate vel fratribus, ipse primum rex praeceptum confirmationis fieri de tota hac terra praecepit. Itemque altero praecepto confirmavit beato Benedicto monasterium s. Mariae in Cingla et s. Mariae in Plumbariola et s. Sophiae in Benevento et caetera quae tunc temporis habere videbatur; necnon et universas aquas cum ripis utriusque partis, ubicumque fuissent terris huius monasterii iunctae. Sed et auctoritatem dedit, ut monachi iuxta tenorem sanctae regulae abbatem sibi absque alicuius praeiudicio seu violentia eligerent'.

Nach der Meinung der Herausgeber sind in diesen Worten beschrieben: die Fälschungen DK. 242 oder 255, das echte, aber interpolierte Privileg DK. 158 und die Fälschung DK. 256 des Rechtsinhalts, dass alles Wasser, wo es Klosterland bespüle, samt den Ufern Monte Cassino gehören solle.

Nun scheint mir aus dem Wortlaut zunächst hervorzugehen, dass der Chronist nur von zwei Urkunden spricht. Deutlich scheidet er ein 'praeceptum de tota terra' von einem 'alterum praeceptum' und lässt eine Reihe notwendig auf dieses zu beziehender Angaben folgen, ohne irgendwo anzudeuten, dass er den Rechtsinhalt eines dritten Privilegs wiederzugeben beginne¹.

Weiter vergleiche man DK. 158, wie es heute vorliegt, mit der Beschreibung Leo's. Die Dispositio nennt an erster Stelle eben jene auch vom Chronisten erwähnten drei Klöster² — sicherlich ein echtes Element der Urkunde, da diese Klöster auch anderweit als zum ältesten Besitzstand von Monte Cassino gehörig nachzuweisen sind³ —, es folgt eine lange interpolierte Besitzreihe, nach welcher der echte Text, dem Diktat anderer Urkunden Karls wörtlich gleichend⁴, mit 'insuper et cetera monas-

1) Man müsste denn 'auctoritas' hier im Sinn von 'Urkunde' nehmen und den letzten Satz als Inhaltsangabe einer besonderen Urkunde ansehen. Doch das wäre, wie sich sogleich zeigen wird, irrig, auch ist dieser Satz garnicht der, auf den es ankommt. 2) 'Monasterium s. Dei genitricis Marie semperque virginis et s. Petronille, quod fundatum est in loco qui dicitur Plumbariola, simulque et monasterium s. Dei genitricis Marię, quod positum est in loco qui dicitur Cingla, nec non et monasterium s. Sophie, quod situm est infra civitatem Beneventanam'. 3) Vgl. die älteste päpstliche Bulle für Monte Cassino von Nicolaus I, 859 (ed. P. Kehr in Miscell. Cassin. 1899 p. 23, n. 1). Dort, etwa siebenzig Jahre später, ist noch eine vierte Obödienz, S. Maria in Cosenza, hinzugekommen. 4) Vgl. DK. 157 für S. Vincenzo al Volturno, vier Tage vorher ausgestellt und von demselben 'Iacob ad vicem Radonis' rekognoscirt.